

An den
Vorsitzenden des Ausschusses
für Soziales und Senioren
Herrn Walter Kluth

Herrn
Oberbürgermeister Fritz Schramma

Eingang beim Amt des Oberbürgermeisters: 02.09.2008

AN/1754/2008

Anfrage gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Ausschuss Soziales und Senioren	11.09.2008

Kölner Tiertafel

Sehr geehrter Herr Kluth,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die CDU-Fraktion bittet darum, folgende Anfrage auf die Tagesordnung der Sitzung des Ausschusses Soziales und Senioren am 11. September 2008 zu setzen.

Das eigene Tier ist für viele Seniorinnen und Senioren Sozialpartner, der die alten Menschen – gerade in der Stadt – vor Vereinsamung schützt, durch die erforderlichen Besorgungen oder auch Spaziergänge fit und beweglich hält und viele soziale Kontakte, z.B. zu anderen Tierhaltern, ermöglicht.

Immer häufiger können sich die alten Menschen die Haltung ihres Tieres jedoch finanziell nicht mehr leisten und beispielsweise Futter- oder Tierarztkosten nicht mehr aufbringen. Denn oft reicht die Rente nicht für den Tierhalter und Hund oder Katze zugleich – mit dem Ergebnis, dass die Vierbeiner nicht selten an ein Tierheim abgegeben werden müssen.

Dieser negativen Tendenz will der Kölner Schutzhof für Pferde, Naturschutz und Umwelt e.V. mit dem Projekt der „Kölner Tiertafel“ entgegenwirken und stellt bedürftigen Menschen gegen Einkommensnachweis unentgeltlich eine Futterspende zur Versorgung ihres Hundes oder ihrer Katze zur Verfügung.

Die Presse hat bereits mehrfach über das herausragende Engagement von Frau Ruth Machalet, der Leiterin des Pferdeschutzhofes berichtet und die große Resonanz auf das Angebot dargestellt.

Vor diesem Hintergrund bittet die CDU-Fraktion um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie beurteilt die Fachverwaltung die Arbeit der Kölner Tiertafel und deren Bedeutung?

2. Welche Möglichkeit sieht die Verwaltung, um die Kölner Tiertafel - z.B. mit finanziellen oder organisatorischen Hilfestellungen - zu unterstützen und die Fortführung des Projektes bzw. dessen Angebot zu sichern?
3. Kann der Institution im Rahmen des Ehrenamtes (z.B. des Ehrenamtstages) Unterstützungsleistungen der Bürgerinnen und Bürger vermittelt werden?
4. Ist unabhängig hiervon eine Befreiung bzw. Ermäßigung von bzw. bei der Hundesteuer für einkommensschwache Seniorinnen und Senioren möglich und welcher Einnahmeverzicht für die Stadt wäre hiermit verbunden?

Mit freundlichen Grüßen

Josef Müller
Fraktionsgeschäftsführer